Rote Kicker blaue Buschi

Autor(en): **Thiriet, Roger**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2021)**

Heft 3: **Farbe**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1036882

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rote Kicker blaue Buschi

Text **Roger Thiriet**

Jede Farbe, lehrt uns die Psychologie, hat eine definierte Wirkung und spricht eine bestimmte Emotion an. Aber wie immer, wenn es um Psychologie geht, ist es in Wirklichkeit natürlich komplizierter.

Nehmen wir etwa die Buschi-Farben. Da sind nach heutiger Lehre Knaben blau auszustatten, weil diese Farbe den Büezer-Blaumann oder die Business-Schale vorwegnimmt.
Das Rosa der Mädchensachen hingegen signalisiert: zart, feminin, unschuldig, verklärt. Dabei war es bis zum Zweiten Weltkrieg genau umgekehrt: Knaben trugen rosa Kleider, weil man alles in Farbrichtung Rot mit Blut, Kampf und Heldentum assoziierte. Blau hingegen galt als die Farbe der Heiligen Jungfrau Maria –und war somit für Mädchen.

Andere Zuordnungen, an die wir uns gewöhnt haben, verändern sich nicht mit der Zeit, sondern sind von Kultur zu Kul-tur verschieden. Steht bei uns etwa in einer Todesanzeige, dass «keine Trauerkleidung» getragen werden solle, lassen wir die für solche Anlässe reservierten schwarzen Sachen im Schrank und greifen zu etwas Hellem, Fröhlichem. In vielen, vor allem asiatischen Ländern ist es jedoch genau umgekehrt: Da ist Weiss die Farbe des Todes und der Trauer.

Aber auch vor der eigenen Haustür können wir uns nicht darauf verlassen, dass die Bedeutung von Farben unverrückbar in Stein gemeisselt sind. Im letzten Jahrhundert erblühte in der Politik wegen der damaligen politischen Schlagseite das «rote Basel», das von der bürgerlichen Restschweiz als Hochburg der Bolschewisten und Kommunisten gebrandmarkt wurde. Aber schon eine kleine Erweiterung des Farbspektrums zu «rot-grün» liess die Stadt stattdessen vor 15 Jahren zum gefeierten Vorbild für andere sozial-ökologisch tickende Schweizer Grossstädte werden.

Auch diese Farbzuordnung ist jedoch keine für die Ewigkeit: Seit den vergangenen Gesamterneuerungswahlen tendiert das für unverbleichlich gehaltene Rot-Grün wieder gegen ein bürgerlicheres Hellblau-Orange.

Und schliesslich das Rot und das Blau, in welche Basel einmal «für immer» eingefärbt bleiben sollte! Auch diese Farben haben in den letzten Monaten ihre bisherige Bedeutung radikal geändert. Sogar die eingefleischtesten Fans des lokalen Fussballclubs mussten sich an den Gedanken gewöhnen, dass Rot im Fall des FCB 1893 nicht länger Kampf und Heldentum auf dem Feld bedeutet, sondern Feuer im Dach. Und Blau statt für Tugenden wie Besonnenheit und Objektivität für Kühle und Berechnung à la «Burgener» und «Business» steht.

So wird das einst so stolze rot-grüne und rot-blaue Basel wohl bald wieder auf das Schwarz-Weiss seines Kantonswappens reduziert. Also die multikulturellen Farben des Todes und der Trauer, wie wir ja nun wissen.